

Lehrlingsausbildung in der Zuckerindustrie

PARITÄTISCHE EMPFEHLUNG

Die Zuckerindustrie in den Mitgliedsländern der Europäischen Union unternimmt seit vielen Jahren bedeutende Anstrengungen auf dem Bereich der Berufsbildung in den Zuckerfabriken. Dies gilt insbesondere für die technischen Aspekte in Verbindung mit dem Produktionsprozeß oder der Umwelt sowie für den Bereich des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit bei der Arbeit.

Die Sozialpartner des Zuckersektors - der Europäische Ausschuß der Lebens-, Genußmittel- und Gastgewerbeberufsgewerkschaften und das Comité Européen des Fabricants de Sucre - entwickeln seit mehreren Jahren mit Hilfe der großen Schulungsprogramme der Gemeinschaft wie FORCE und LEONARDO DA VINCI verschiedene Berufsbildungsprogramme, die sich auf den Gesundheitsschutz und die Sicherheit in Zuckerfabriken beziehen.

Im gleichen Sinn ist der Zuckersektor - selbst wenn die Auflagen der Welthandelsorganisation einer günstigen Entwicklung der Beschäftigung entgegenstehen - für die Notwendigkeit sensibilisiert, an der Beschäftigungsförderung für Jugendliche mitzuwirken, bei denen die Arbeitslosenquote in der Europäischen Union besonders hoch ist. Mit dieser paritätischen Empfehlung trägt der Zuckersektor zur Umsetzung der Ausrichtungen des Ministerrats von Luxemburg über die Beschäftigung (November 1997) bei.

Er ist bereit, seinen Beitrag zu leisten, indem er im Rahmen seiner Möglichkeiten und ohne Einstellungsverpflichtung Jugendlichen zusätzliche Aufnahmekapazitäten für qualifizierende Praktika und Ausbildungsplätze anbietet, um ihre berufliche Eingliederung zu erleichtern.

Die europäischen Sozialpartner des Zuckersektors empfehlen hierzu den Zuckerunternehmen:

- die bereits von einer Reihe von ihnen unternommenen substantiellen Anstrengungen in bezug auf die Ausbildung - oder jedes andere Verfahren für die Schulung von Jugendlichen - in bezug auf die Beschäftigtenzahl und die Schulungsqualität beizubehalten;
- immer dann, wenn es wirtschaftlich und sozial machbar ist, deutliche Anstrengungen zu unternehmen, um Jugendlichen mehr Praktika anzubieten, um so ihre Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Die europäischen Sozialpartner stellen sicher, daß die Entwicklung der ergriffenen Maßnahmen und die erzielten Ergebnisse jährlich verfolgt werden.